

## 2. Adventssonntag

### Vom Ankommen des Kommenden ( Ev. )



#### Wüste und Wasser

Da verirrt sich jemand in der Wüste. Verzweifelt sucht er nach Wasser. Er quält sich von Hügel zu Hügel. Er hofft, von oben eine Quelle auszumachen. Er schaut in alle Richtungen, ohne Erfolg. Als er weitertaumelt, fällt er über einen trockenen Strauch. Da liegt er ohne Kraft, ohne Energie, ohne Hoffnung. Wird er diese Tortur überleben? Aber wie er da liegt, wird ihm die Stille bewußt. Ganz dicht umgibt sie ihn, eine majestätische, lautlose Ruhe. Plötzlich horcht er auf, hebt den Kopf, legt die Hand ans Ohr. Er hört etwas. Sein durch die tiefe Stille geschärftes Ohr nimmt es wahr: das Geräusch fließenden Wassers. Er erhebt sich, hält sich auf den Beinen, stolpert vorwärts und wandert schließlich Schritt für Schritt, in seinem Ohr, in seinem Herzen den Klang fließenden Wassers. Endlich findet er den rauschenden Bach, voll frisch, kühlen, lebendigen Wassers, in der Wüste. (Nach Anthony de Mello)

#### Lebenswüste und Lebenswasser

Ich liebe solche Hoffnungsgeschichten. Gerade weil es so viele gegenteilige Geschichten gibt, habe ich sie besonders gern. Sie ermutigen, schenken Zuversicht, eröffnen Zukunft, dienen dem Leben. Sie überspringen die Not, die Verzweiflung, den Schmerz und die Bitterkeit des Lebens nicht. Aber sie sagen: wenn du dich nur tief genug auf die un-heimlichen Dimensionen des Lebens einläßt, wenn du wirklich in diesen Situationen zu Grunde gehst, wirst du in diesem Grund die Quellen finden, die dir die Wasser des Lebens zusprudeln. Du darfst also diesen Nöten, diesen Wid-

rigkeiten, diesen herausfordernden Zumutungen nicht ausweichen. Sie schärfen dir die Sinne, die Augen, die Ohren, die Nase und weiten dir das eigentliche Lebensorgan, das Herz. Die Quellen des Lebens liegen in der Tiefe der Wüste verborgen. Du darfst dir den Mut, die Zuversicht und die Hoffnung nicht ausdörren lassen. Die Quellen sind zu finden. In der Mitte der Wüste des Lebens strömt der Fluß lebendigen, frischen Wassers. Wenn du still wirst, und darin empfänglich und durchlässig, geht seine Kraft in dich ein und läßt dich leben. Das Leben ist trotz aller Unkenrufe voller Verheißungen, Anfänge und Ankünfte. Es hat adventlichen Charakter.



### **Anfang des Kommenden in der Wüste**

Das bezeugt auch die Evangeliengeschichte, die wir eben gehört haben. Sie erzählt von einem ganz überraschenden Anfang, einem ungeahnten Anfang, den Gott in Jesus, dem Christus, seinem Sohn, setzt; sie erzählt vom Anfang seiner Ankunft, seines Advents. Die Geschichte beginnt in der großen Wüste des Lebens, die alle Lebensäußerungen ausdörft und Zonen des Lebensverlustes und des Sterbens schafft. In ihr verdunstet die Lebensfreundlichkeit des Lebens ein für allemal. Aber das ist nur auf den ersten, oberflächlichen Blick so. Gerade weil die Wüste alle zweit-rangigen Lebensquellen und Lebenspotentiale mit sengendem Wind austrocknet und ihren tauben Humus zerbröseln, wird sie zu einem Ort, an dem die wahren Lebensquellen aufbrechen und sich der wahre Reichtum des Lebens zeigt. Die Wüste sensibilisiert für das, was dauernde Lebensqualität schenkt und macht empfindsam für ihre Güte. Die Wüste schenkt die Gabe der Unterscheidung zwischen dem, was bleibt und dem, was vergeht, zwischen dem, was das Leben vorantreibt, und dem, was Leben behindert, zwischen dem, was Zukunft eröffnet, und dem, was Zukunft

verbaut, zwischen dem, was die Ankunft des Kommenden vorantreibt, und dem, was sich ihr in den Weg stellt.



*Johannes der Täufer auf dem Osterleuchter in St. Paul*

### **Künder des Kommenden**

Deswegen taucht hier Johannes der Täufer auf, der Wüstensohn, der Wüstenmensch, der Repräsentant der Wüstenexistenz, durch den all das zu finden ist, was für die Zukunft eines gelingenden Lebens wichtig werden kann. Er ist der Bote des Kommenden. Seine ganze Existenz ist von dieser Aufgabe durchdrungen. Er selbst ist mit seinem Auftrag identisch. Er macht sich deswegen als die Stimme hörbar, die auf den Kommenden hinweist. Sie ruft aus, dem Kommenden in der Wüste des Lebens einen Weg zu bahnen und ihm die Straßen zu ebnen. Diese Botschaft gipfelt in der Taufe zur Umkehr und Vergebung der Sünden. Damit der Kommende ankommen kann und mit ihm die Quelle des wahren überhaupt erst Dauer, Fülle und Sinn verleiht, muß die fundamentale Offenheit, Empfänglichkeit und Aufnahmebereitschaft im Symbol der Taufe im Leben Platz finden.

Das begreifen die Menschen, die von ganz Judäa und Jerusalem kommen und ziehen in Scharen dem Täufer und seiner Botschaft entgegen. So werden sie offen für den, der nach ihm kommt und ihnen den Geist Gottes, den Heiligen Geist schenkt. Er schenkt das Leben in Fülle und führt alle unvollendeten Lebensgesten in ihre vollendete Gestalt. In diese Bewegung, in die sie sich hineinziehen lassen und die sie dann mitbewegen, entdecken sie den adventlichen Charakter ihres Lebens. Das erfüllt sie mit einer Lebenshoffnung und Lebenszuversicht, die der Kommende erfüllt.



### **Ankommen des Kommenden**

Diese Hoffnungsgeschichten mit ihrer Botschaft vom Finden und Ankommen des Kommenden möchten auch uns erreichen. Wir hören sie, schauen sie an, lassen sie in uns hineinsinken und in der Mitte unseres Lebens ihre Kraft entfalten. Sie laden uns ein, unser ganzes Leben in eine Hoffnungs- und Ankunftsgeschichte umzuschreiben. Dazu gilt es, den adventlichen Charakter unseres Lebens zu entdecken. Dazu brauchen wir keine weiten Wege zu gehen. Wir müssen uns nur den Herausforderungen des Alltags zu stellen und uns für ihre 'geheimen' Botschaften öffnen. Diese Geschichten laden uns ferner ein, die Ankunft des Kommenden schon jetzt in den Eucharistiefiern und anderen Gottesdiensten bewußt wahrzunehmen. Und diese Geschichten laden uns nicht zuletzt dazu ein, durch den Vollzug des adventlichen Charakters unseres Lebens das Hoffnungspotential in unserer Welt zu stärken. Gerade diese Seite der Feier des Advents kann unserem Leben eine neue Struktur geben. Das aber wäre zu wünschen!